

Berliner Tageblatt.

Politische Tagesübersicht.

Der Abschluss des deutsch-marokkanischen Handelsvertrages.

(Von unserem Korrespondenten.)

8 Januar, 27. Januar.

Am Montag, den 18. d. M., haben hier im deutschen Gesandtschaftsgebäude die Verhandlungen über den deutsch-marokkanischen Handels- und Handelsvertrag begonnen.

Von deutscher Seite wird ein besonderes Gewicht auf folgende drei Punkte gelegt: 1) Ermäßigung der Ausgangszölle, 2) Ermäßigung der Eingangszölle, 3) das Recht der freien Cabotage (Küstenfahrtsahrt).

Am heutigen Tage, nach der fünften Sitzung der Delegirten, ist das Vertragsdokument bereits fertiggestellt; dasselbe wird in den nächsten Tagen zur Ratifikation nach Berlin abgehen.

Dieses den Handelsvertragsvertrag enthaltende Schriftstück enthält 39 Paragraphen, von denen die ersten 12 die Handels- und Handelsverträge betreffen, die übrigen 27 die Bestimmungen betreffen, welche die Handels- und Handelsverträge betreffen.

Es ist somit als sicher anzunehmen, dass wir in den oben erwähnten drei Punkten erfolgreich gewesen sind; ganz besonders Gewicht aber dürfen unsere Vertreter auf den ersten und zweiten Punkt gelegt haben; denn nach dem dritten Punkt betrifft es nur die deutschen Produkte und den deutschen Handel.

Das langsame Fortschreiten der jetzt wenigstens theilweise zum Abschluss gelangten Verhandlungen rücksichtlich der Handelsverträge, die zwischen Marokko einerseits und Deutschland und England andererseits abzuschließen, bezug auf russischen Sinn, beweist uns zwar, wie schwer es selbst den eifrigsten Verhandlungen und dem Bestreben ist, schnell und rasch zum Ziele zu gelangen, da sie nicht mit den leitenden Persönlichkeiten direkt, sondern in allen Angelegenheiten stets mit mangelhaft instruirten Kommissaren zu verhandeln haben.

Das Verbrechen einer Schneiderin.

(Von unserem Korrespondenten.)

d. Petersburg, 31. Januar.

In Petersburg wurde jüngst folgende Dame der höchsten russischen Aristokratie durch ein geradezu schreckliches Verbrechen, das die gemeinliche Schneiderin an einer von ihnen begangen hatte, in nicht geringe Aufregung versetzt.

Die Fürstin K. hatte von einem überreichen Verwandten ein wunderbares Stück dinesisches Seidengewebe, ein modes Unikum in seiner Art, zum Geschenk erhalten. Was den Werth des Gewebes noch ganz besonders erhöhte, war der Umstand, dass naturgemäß die aus diesem Stoffe gefertigte Robe für Petersburg ebenfalls ein Unikum werden, ergo die Bewunderung, — denn von Reid in Toiletten-Angelegenheiten kann in unsern Tagen gar nicht die Rede sein — aller hohen Gesellschaften erregen musste.

Die Fürstin K. hatte von einem überreichen Verwandten ein wunderbares Stück dinesisches Seidengewebe, ein modes Unikum in seiner Art, zum Geschenk erhalten.

Jah über gar Marratsch und in Folge des jährlichen Mangels an Weizen, selbst die durchaus nicht üble umgebende Ernteabgabe vorausgesetzt, stets mehrere Wochen Zeit erfordert.

Diese großen Uebelstände könnten mit einem Entschlusse aus der Welt geschafft werden, wenn die europäischen Vertreter ihre Wohnsitze in Jeddah, dem Hauptcentrum der Handelsregierung, hätten.

Was die ägyptische Organisation dieses ungeheuren Betriebes anlangt, so hat diese in dem genannten Jahre keinerlei wesentliche Veränderung erfahren.

Immerhin würden aber diese isolierten Bemühnisse in seinem Einklang mit den oben erwähnten großen Vorteilen stehen, die ein dauernder Aufenthalt der Gesandten in Jeddah zur Folge haben würde.

Das preussische Staatsisenbahngesetz.

Die Gesamtlänge der dem Staate Preußen gehörigen, sowie der auf seine Rechnung betriebenen Eisenbahnstrecken von normaler Spurweite betrug im abgelaufenen Verwaltungsjahre 19,436,43 Kilometer, von denen im vergangenen Jahre 574,56 Kilometer neu eröffnet wurden.

Die Betriebseinnahmen betragen insgesamt 654,112,084 Mark, von denen 163,551,011 Mark auf den Personen-, 451,626,168 Mark auf den Güterverkehr entfielen.

Die Betriebseinnahmen betragen insgesamt 654,112,084 Mark, von denen 163,551,011 Mark auf den Personen-, 451,626,168 Mark auf den Güterverkehr entfielen.

ausgaben beliefen sich auf 371,632,621 Mark und wiesen somit eine Steigerung von 1,3 Prozent auf. Aus diesen Finanznachweisen ergibt sich eine Verzinsung des Eisenbahnkapitals zu beinahe 6 Prozent.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Personen betrug 150,254,373, das heißt eine Steigerung von 6,3 pCt. Auf die einzelnen Wagenklassen vertheilt ergibt sich, dass zur ersten Klasse nicht mehr als 0,9 pCt. zählen.

So viel über die Ergebnisse des abgelaufenen Verwaltungsjahres. Was das laufende Jahr betrifft, so hat schon die Chronologie festgesetzt, dass nach den bisherigen Wahrscheinungen ganz zu günstige Ergebnisse nicht zu erwarten sind.

Ueber die Rolle, welche Frankreich in der neuesten Phase der Orientkrise sowohl Griechenland als den Mächten gegenüber gespielt hat, erhalten wir von einem gelegentlichen Korrespondenten in Paris folgende telegraphische Mittheilung:

In Griechenland's Heer und Flotte befindet sich eine größere Anzahl französischer Offiziere als Instruktoren, welche es sich angelegen sein lassen, einen leisen Einfluss zu den in Konstantinopel weilenden deutschen Organisations zu pflegen.

Obne Zweifel war dieser Einfluss in Rechnung gezogen worden, als die französische Regierung, sofort nachdem Salisbury seine bekannte erste Drohnote nach Athen geschickt hatte, dem englischen Kabinete erklärte, dass Frankreich sich von jeder Aktion gegen Griechenland fernhalten werde.

Während über die Aktion der Großmächte gegen Griechenland heute nichts Neues gemeldet wird, trifft aus Konstantinopel die offizielle Meldung ein, dass das Abkommen zwischen der Türkei und dem Kaiserlichen Alexander definitiv abgeschlossen worden ist.

Ein Brief von Kongo.

Ein junger Deutscher, der an seine Familie aus dem Leopoldville, den 29. September 1885, datirten Brief gerichtet, der uns freundlicher zur Verfügung gestellt wird. Wir entnehmen dem Schreiben die folgenden interessanten Einzelheiten: Am 17. Juli hatten wir unsere geliebte kleine Expedition beendet; wir wandten in Leopoldville Halt, nachdem wir eine der großartigsten Entdeckungen unter den schwierigsten Verhältnissen ausgeführt.